

Dringliche Interpellation Beat Gubser (EDU): Beleuchtung des Bahnhofplatzes während des Umbaus

Die Lage in Sachen öffentliche Beleuchtung ist seit dem Beginn des Umbaus des Bahnhofplatzes im Mai 2007 nicht befriedigend und birgt unnötige Gefahren in sich. Ich stelle deshalb folgende Fragen:

1. Warum ist die Ausleuchtung der Baupiste am Bahnhofplatz so schlecht gestellt? Wenige, zwei oder drei je nach Umbauphase, Bauleuchten auf Stativ und häufig nicht einmal auf die ganze Höhe des Stativs ausgezogen, sind ungenügend. Längere Zeit waren eine oder mehrere Leuchten gar nicht in Betrieb. (Die letzte „Inspektion“ am Abend des Sonntag, 14. Januar 2008 hat dies noch einmal bestätigt: eine nicht ausgezogene Bauleuchte, eine dunkle Bauleuchte und nicht weniger als drei defekte Lampen am Bubenbergplatz. Zudem sind die Bauleuchten manchmal sogar den ganzen Tag in Betrieb!) Es sind bereits Unfälle oder Zusammenstösse bei Tage und bei Nacht geschehen. Wann endet endlich diese Missslage? Kann Energie Wasser Bern (ewb) z.B. nicht vom Dach der Heiliggeistkirche während der verbleibenden Bauzeit für eine gleichmässige Beleuchtung sorgen?
2. Was ist mit den vorhandenen (acht oder zwölf?) Leuchten, die auf den beiden abgebrochenen Betonmasten neben der Heiliggeistkirche standen, geschehen? Es wäre genügend Material für eine provisorische Anlage vorhanden gewesen!
3. An der Bogenschützenstrasse (im Winkel und im Teil gegen den Bubenbergplatz) fehlt seit Mai 2007 jegliche Beleuchtung, auch eine provisorische. Warum? Warum leuchtet ewb diesen Strassenzug, der durch viele Postautos, Autos, Radfahrer und Fussgänger benützt wird, nicht mehr aus? Gibt es neue Richtlinien in Sachen Beleuchtung für die Stadt Bern?

Begründung der Dringlichkeit:

Der Umbau dauert nur noch bis Mai 2008.

Bern, 24. Januar 2008

Dringliche Interpellation Beat Gubser (EDU), Edith Leibundgut, Reto Nause, Henri-Charles Beuchat, Beat Schori, Rudolf Friedli, Ueli Jaisli, Simon Glauser, Manfred Blaser, Dieter Beyeler, Lydia Riesen-Welz, Ernst Stauffer

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.